
RUNDSCHAU

Ausgabe Nr. 9 / Dezember 2023

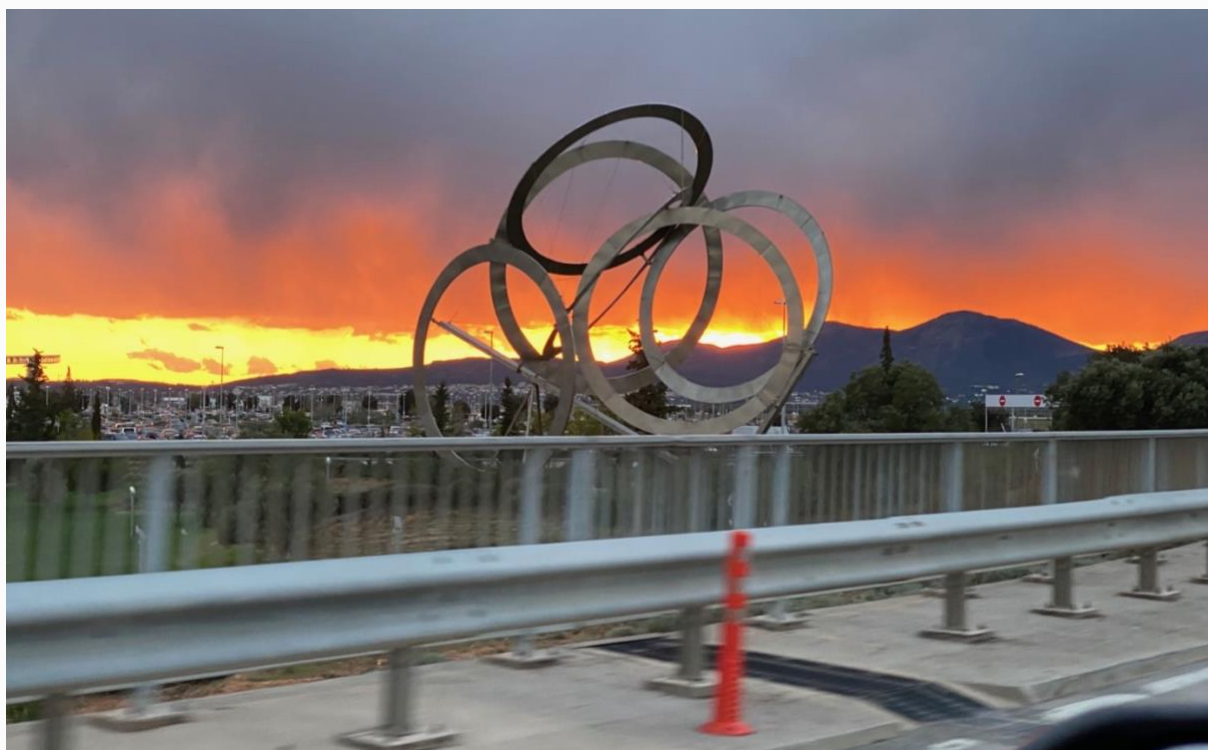


Blick auf Rafina und den verschneiten Pentelikon. Foto: Gesine Kötzing.

Inhalt

1. Grußwort des Vorstands
2. Rundumblick
3. Einblick
4. Rückblick
5. Ausblick

Grußwort des Vorstands



Skulptur der Olympischen Ringe am Athener Flughafen und Sonnenuntergang hinter dem Hymettos. Was wird es bringen, das Olympische Jahr 2024? Foto: Dr. Valentin Schneider.

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins,

das Jahr 2023 neigt sich seinem Ende entgegen und man fragt sich zwangsläufig, was das neue Jahr 2024 bringen wird, nach all den geopolitischen Krisen und Umweltkatastrophen, mit einem Krieg in Europa, der sich in die Länge zieht und neue Gefahren birgt, mit aufflammendem Antisemitismus und einem durch islamistischen Terror reaktivierten Konflikt in Nahost.

Die Olympischen Spiele von Paris 2024 wirken für viele wie ein Hohn, aus umwelttechnischer Sicht, aber auch in Anbetracht der weltpolitischen Großwetterlage. Welcher Empfang wird z.B. den russischen und belarussischen Athleten beschert sein, wenn sie unter „neutraler“ Flagge die Wettkampfarenen betreten werden? Welcher den israelischen und palästinensischen? Und dennoch können die Spiele auch ein Grund zur Hoffnung sein, dass der friedliche Wettkampf die Völker dieser Erde verbindet und hilft, Brücken zu schlagen und Differenzen auszuräumen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde des Deutsch-Griechischen Vereins Philadelphia, ein Weihnachtsfest unter dem Zeichen der Hoffnung auf ein friedliches, ein schönes Jahr 2024.

*Dr. Valentin Schneider
für den Vorstand*

Rundumblick

• Εξάντας – Orientierung nicht nur auf hoher See

Von Hubert Eichheim

Wer sich durch unwegsames Gelände bewegt, benötigt zu seiner Orientierung einen Kompass. Ein solcher würde aber in Griechenland mit seinen zahlreichen Inseln, die einer besonderen Orientierung bedürfen, nicht genügen. Die ist auf dem Wasser nur mit einem Sextanten möglich, der auf Griechisch Εξάντας (Exantas) heißt.

Εξάντας heißt auch die Zeitschrift des gleichnamigen Berliner Vereins, die seit 2005 zweimal pro Jahr erscheint. Der Verein EXANTAS e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, „die griechische Kultur in Deutschland und den deutsch-griechischen Kulturaustausch zu fördern. Neben Kulturveranstaltungen wie Konzerte, Lesungen, Kunstausstellungen, organisiert er Vorträge und Diskussionen zu kulturellen und politischen Themen, die Griechenland und die griechisch-deutschen Beziehungen betreffen.“ Das klingt nicht viel anders als die Zielsetzungen der Satzung von Philadelphia.



Titelseiten der beiden letzten Ausgaben der deutsch-griechischen Zeitschrift „Exantas“. Links die Ausgabe von Juli 2023, rechts das Heft von Dezember 2022. Die Zeitschrift erscheint zweimal im Jahr.

Ich habe mir das Heft 37 vom Juli 2023 angeschaut. Es enthält 98 Seiten und kostet 7 Euro. Die Zeitschrift ist durchgehend zweisprachig. Beiträge von deutschen Autoren enthalten daneben die griechische Übersetzung und umgekehrt. Unter den Autoren befinden sich eine Reihe von Personen, die bei Philadelphia schon einmal in Erscheinung getreten sind wie Andrea Schellinger, Stefanos Spiliotopoulos, Eberhard Rondholz, Olga Drossou, Martin Knapp, Ronald Meinardus sowie Ulf Dieter Klemm, der von 1986 bis 1990 als Kulturreferent an der Botschaft in Athen wirkte und nun zu den Herausgebern der Zeitschrift gehört.

Man spürt einen gehobenen qualitativen Anspruch, wenn man das Heft aufschlägt und auf einen „Brief aus Athen“ stößt, in dem die Journalistin Kaki Bali die aktuellen und mitunter peinlichen Geschehnisse im Land mit Pfiff darstellt. Weitere Themen zur Politik sind das Deutschlandbild in Griechenland und die doppelten Parlamentswahlen. Ulf Dieter Klemm stellt die Malerin Mantalina Psoma vor und Andrea Schellinger beklagt die Umwandlung der historischen Landschaft um Ermioni in ein Luxusresort.

Nach einem Drittel des Heftes mit aktuellen Themen stößt der Leser auf eine zentrale historische Thematik, nämlich auf die Zeit der Militärjunta zwischen 1967 und 1974. Der Historiker Vangelis Karamanolakis spricht in einem Interview über die Auswirkungen der Militärjunta auf die etwa 600 000 griechischen Migranten in Deutschland. Zum fünfzigsten Jahrestag des Polytechnio, als die Panzer des Regimes das verschlossene Hoftor der Hochschule durchbrachen und somit den Aufstand der Studenten, der enorme Unterstützung von der Bevölkerung erfahren hatte, vorerst beendeten, folgen mehrere Beiträge. Einen besonders lesenswerten Text verfasste Ursula Vryzaki über die Gesänge zum Polytechnio nicht nur von Theodorakis, als die Diktatur das singfreudige Volk nicht am Singen hindern konnte.

Es sind nicht nur die einzelnen Themen, die zum Lesen anregen, sondern auch die Dramaturgie, die von aktuellen politischen Ereignissen über die deutschgriechischen Beziehungen, über geschichtliche Ereignisse zu den Künsten und Literatur führt. Hinter all dem steht eine sorgfältig ehrenamtlich arbeitende Redaktion, die mit dem journalistischen Sextanten umgehen kann und so zu den interessanten Themen mit ihren kompetenten Autoren gefunden hat.

Info: Die Zeitschrift erscheint zurzeit nur in gedrucktem Format, man kann ein Abonnement abschließen aber auch Einzelhefte bestellen. Preis: Einzelheft 7 Euro, Abonnement 18 Euro (zwei Hefte inkl. Portokosten), Abo EU-Ausland 20 Euro. Anschrift: info@exantas.de

Einblick

• Interessante Erkenntnisse aus der Befragung von Mitgliedern und Freunden des Vereins

Von Gesine Kötzing

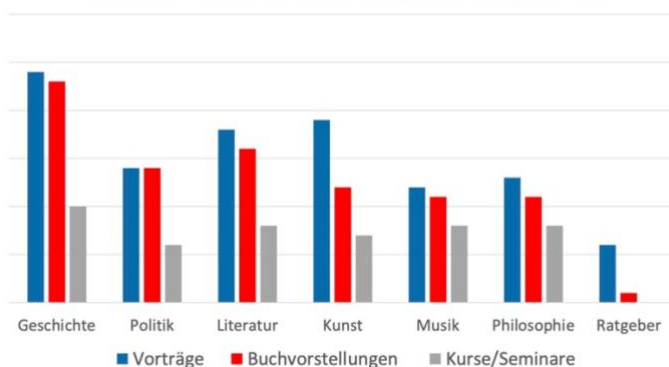
„Ihre Meinung zählt“ lautete die Einladung zur Teilnahme an einer Umfrage, die im September 2023 vom Vorstand verschickt wurde. Mit dieser Übung sollte gezielt erfragt werden, welche Themen und Veranstaltungsformate Mitglieder und Freundinnen und Freunde des Vereins interessieren und welche Erwartungen und Anregungen sie in Bezug auf das Vereinsprogramm haben. Dem Vorstand sollen die Rückmeldungen dabei helfen, allen Interessenten auch in Zukunft anregende Veranstaltungen und Unternehmungen anbieten zu können.

Bis Redaktionsschluss hatte jedes sechste Mitglied (genau 26 von 162 angeschriebenen Mitgliedern) und immerhin sechs Damen und Herren aus dem Kreis der Freundinnen und Freunde des Vereins den Fragebogen ausgefüllt an das Vereinsbüro zurückgeschickt. An dieser Stelle möchte sich der Vorstand bei all jenen bedanken, die sich die Mühe gemacht haben, die Fragen zu beantworten und teilweise sehr ausführliche Anregungen zu formulieren.

Die wesentlichen Erkenntnisse aus der Auswertung der Befragung seien hier kurz zusammengefasst: Die beliebtesten Veranstaltungsarten sind Buchvorstellungen, gefolgt von Vorträgen, Wanderungen bzw. Stadtführungen und Reisen. Das meiste Interesse finden die Themen Geschichte, Literatur, Kunst und Politik. Als Veranstaltungsort ist für die deutliche Mehrheit das Vereinshaus günstig gelegen.

Ergebnisse Fragebogen 2023

Themenwünsche nach Veranstaltungsarten



Einblick in die Auswertung der Befragung von Mitgliedern und Freunden des Vereins, die im September 2023 organisiert wurde. Grafik: Gesine Kötzing.

Die wertvollen Rückmeldungen finden nun Eingang in die Planung unserer zukünftigen Aktivitäten und wir hoffen, dass unser Programm auch möglichst vielen derer, die nicht geantwortet haben, gefallen wird.

Rückblick

• 186. Stiftungsfest – Eine Ära geht zu Ende

Von Joachim Köchling

Athen, am 15. September 2023: „Die schweizerische Eidgenossenschaft hat vorgestern am 12.9. ihr 175. Jubiläum gefeiert und ist damit 12 Jahre jünger als unser Verein Philadelphia.“ Mit diesen Worten begann Hubert Eichheim seine Rede zum 186. Stiftungsfest. In launig-knappen Worten beschrieb er, wie der Verein den Wirren der Zeiten trotzen und bis heute überleben konnte. Zum Ende seiner Rede teilte er dann den knapp 100 Gästen und Mitgliedern mit, dass er nun bald aus dem Vorstand des Vereins ausscheiden möchte und deshalb vor wenigen Tagen sein Amt als Vorstandsvorsitzender niedergelegt und der Vorstand Dr. Valentin Schneider als seinen Nachfolger gewählt hat. „Damit habe ich einen Nachfolger, der noch nicht einmal halb so alt ist wie ich. Das verdeutlicht anschaulich die kontinuierliche Verjüngung unseres Vorstands und unseres Vereins“, bemerkte Eichheim zufrieden.

Der neugewählte Vorstand Schneider bedankte sich bei seinem Vorgänger für die geleistete Arbeit und betonte, dass dies ihm ein Ansporn sei, die gemeinsam begonnene Arbeit fortzusetzen und so die Zukunft des Vereins zu sichern.



Der scheidende Vorsitzende Hubert Eichheim erhält anlässlich des 186. Stiftungsfest von Philadelphia ein Geschenk zum Dank für seine langjährige Tätigkeit im Vorstand. Foto: Babis Tsoukias / Philadelphia.

Im Anschluss wurde das Büffet eröffnet. Dann ergriff der Schatzmeister, Joachim Köchling, das Wort. In seiner Ansprache hob er die Verdienste von Hubert Eichheim hervor, die dieser in der über 22-jährigen, ununterbrochenen Mitgliedschaft im Vorstand des Vereins erworben habe. Unter anderem nahm Köchling Bezug auf ein Strategiepapier, das Eichheim 2001 für den Vorstand verfasst hatte. Darin benannte dieser vier Punkte, die der Verein zügig bewältigen müsse: 1. Überwindung der internen Streitigkeiten, 2. Analyse, wie der Verein samt Clubhaus wirtschaftlich geführt werden können, 3. Verwirklichung des Bauprojekts, und 4. Fortführung kultureller und gesellschaftlicher Aktivitäten, um für jüngere Mitglieder attraktiv zu sein. „*Wer hätte gedacht, dass Du schon damals sämtliche Punkte benannt hast, die den Verein bis heute beschäftigen*“, fasste Köchling zusammen und betonte, dass sämtliche Punkte während dessen Amtszeit als Präsident endlich umgesetzt oder zumindest angegangen wurden.



Der Schatzmeister des Vereins Joachim Köchling sprach von den Verdiensten des Hubert Eichheim, der seit insgesamt 22 Jahren Mitglied des Vorstands ist. Foto: Babis Tsoukias / PhiladelphiA.

Darüber hinaus würdigte Köchling den großen Einsatz des scheidenden Vorsitzenden für die Umsetzung von weit über 100 Veranstaltungen ebenso wie das jahrelange Verfassen zahlloser Vorstandsprotokolle. Zum Schluss der Rede bedankte sich der Vorstand auch ausdrücklich bei Eichheims Gemahlin Panagiota, die in der mittlerweile zwei Jahrzehnte währenden Amtszeit ihren Mann stets unterstützt hat. Zum Dank überreichte der Vorstand dem Ehepaar Eichheim Blumen, Wein und einen Stich der Stadt Athen.

• **Vortragsabend:**

„Wilhelm Müller – der deutsche Lord Byron?“

Von Dr. Elisabeth Heidenreich

Am 5. Oktober 2023 fand im Vereinshaus eine Veranstaltung statt, die aufs Schönste die deutsche und griechische Kultur miteinander verknüpfte. Bindeglied beider Kulturen war der Dichter, Übersetzer und Aufklärer Wilhelm Müller (1793-1827), zu seiner Zeit auch Griechenmüller genannt. In Deutschland weitgehend vergessen, lebt er, so wie Lord Byron, in der griechischen Erinnerung als einer der europäischen Philhellenen weiter. Insbesondere in den letzten Jahren, in denen der Beginn des griechischen Freiheitskampfes vor 200 Jahren gefeiert wurde, machte man sich daran, viele seiner Gedichte aus dem Zyklus „Lieder der Griechen“ zu übersetzen. Aber auch in Deutschland wurde er – namenlos – überliefert, und zwar durch die Schubert-Lieder, die bekannten („Am Brunnen vor dem Tore“) und weniger bekannten. Es waren zwei Gedichtzyklen von Müller, die von Franz Schubert einzigartig vertont wurden, und zwar die „Winterreise“ und „Die schöne Müllerin“. Und an diesem Abend kamen nun alle diese Elemente zusammen und erfreuten die Besucher der Veranstaltung.



Professor Andreas Kelletat bei seinem Vortrag zum deutschen Philhellenen Wilhelm Müller, genannt „Griechen-Müller“, am 5. Oktober 2023 im Vereinshaus in Maroussi.

Foto: Dr. Valentin Schneider.

Der lebendige Vortrag von Professor Andreas Kelletat, in den vier Lieder von Schubert/Müller eingeflochten waren, führte uns durch Leben und Werk Wilhelm Müllers. 1793 in Dessau als Sohn eines Schneiders geboren, studierte er in Berlin Altphilologie, Germanistik und Englisch, nahm 1813-1814 an den Freiheitskriegen gegen Napoleon teil, schrieb Gedichte und übersetzte aus dem Mittelhochdeutschen und Englischen. In Wien, wo er sich 1817 aufhielt, bekam er Kontakt zu Exilgriechen und lernte Neugriechisch, kurz danach lebte er zwei Jahre in Rom. Danach wurde er Gymnasiallehrer für Altgriechisch und Latein in Dessau. Als 1821 der griechische Freiheitskampf begann, hatte er gerade geheiratet und bedauerte, nicht mit der Waffe ins Feld ziehen zu können. Aber er setzte sich auf anderen Wegen vehement für die kämpfenden Griechen ein und veröffentlichte sukzessive seine anfeuernden „Lieder der Griechen“. Gleichzeitig übersetzte er die „Neugriechischen Volkslieder“, die 1825 auf Deutsch erschienen, ein Schatz, der noch zu heben ist. 1827 starb er mit nur 33 Jahren in Dessau an einem Herzinfarkt, ein großes Werk hinterlassend.



Der abwechslungsreiche Vortragsabend von Professor Andreas Kelletat wurde untermalt von Musik und vorgetragenen Gedichten von Wilhelm Müller – auch auf Griechisch. Foto: Dr. Valentin Schneider.

Während des Vortrags hörten wir nicht nur ausgewählte Schubertlieder von Dietrich Fischer-Dieskau, sondern auch ins Griechische übersetzte Gedichte aus Müllers Griechenliedern. Vorgetragen wurden sie von Herrn Simeon Stampoulou, Übersetzer und Supervisor des Übersetzerprojektes Wilhelm Müller, und Herrn Xanthos Maintas, Präsident der Takis-Sinopoulos-Stiftung für neugriechische Dichtung und Literatur. Diese Stiftung veröffentlichte auch die Übersetzungen, an denen die anwesende Germanistikprofessorin Frau Anastasia Antonopoulou und ihre ebenfalls anwesenden, ehemaligen Studentinnen beteiligt waren. Sie erschien 2021 in einem kostbaren Sammelband mit dem Titel „Der Freiheitskampf von 1821 in der griechischen und ausländischen Dichtung“ („Ο Αγώνας του 1821 στην Ελληνική και Ξένη Ποίηση“), der unserem Verein überreicht wurde und sich nun in der Vereinsbibliothek befindet.

• „Kulturschätze Nemeas – Antike & Wein“:
Tagesausflug im November

Von Gesine Kötzing

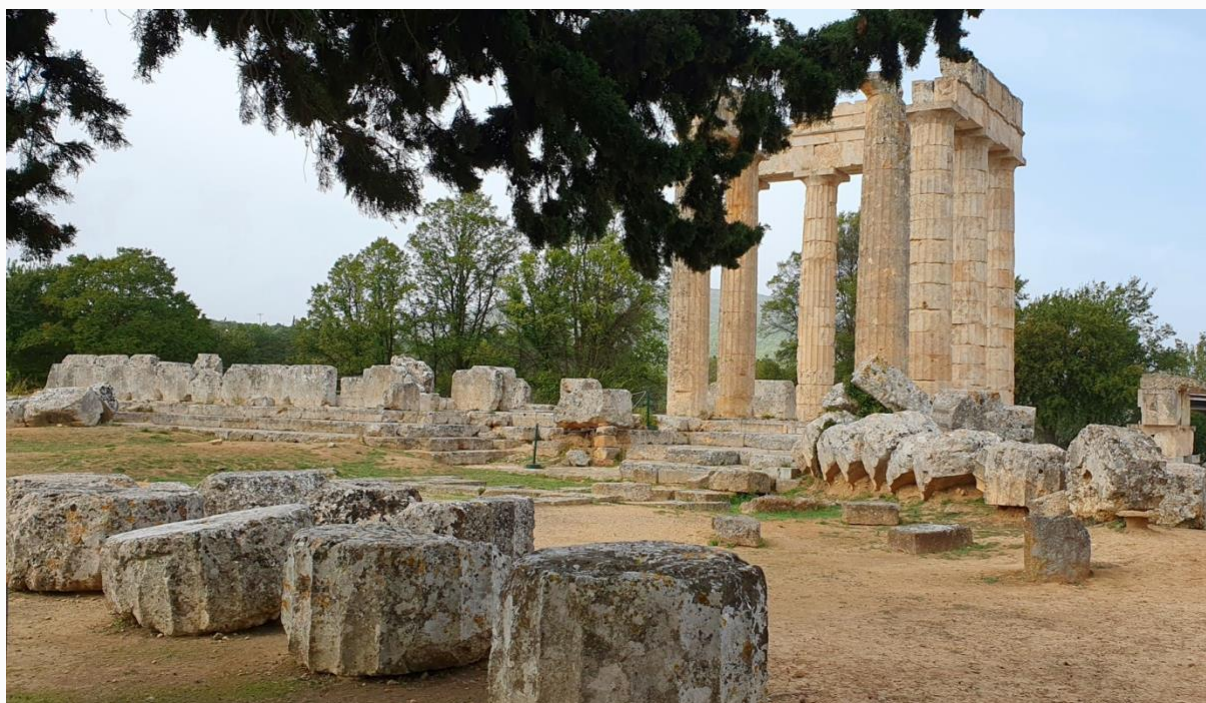
Nemea hieß das Ziel des Tagesausflugs am 4. November 2023. Interessant für Besucher ist diese südwestlich von Korinth gelegene Gegend, weil sich hier neben zahlreichen antiken Stätten auch eines der bekanntesten Weinanbaugebiete Griechenlands befindet. Diese Kombination aus festen Objekten und flüssigem Genuss wollten die 26 Damen und Herren in bewährter Begleitung unseres Reiseführers Ilias Tsouktakos erleben, die an unserem Ausflug teilnahmen.



Am Tagesausflug nach Nemea nahmen insgesamt 26 Personen teil. Foto: Ilias Tsouktakos.

Die erste Anlaufstelle unserer Fahrt war die Ausgrabungsstätte des antiken Nemea. Hier konnten wir die erste „Sehenswürdigkeit“ schon direkt am Zugang zu den Stätten bewundern: Stefanos Kasselakis, der neue Vorsitzende von Syriza, hatte den Ort ebenfalls besucht und sprach in die Kameras und Mikrofone der versammelten Lokalmedien. Sofort danach löste sich der lärmende Pulk schnell auf und wir hatten das weitläufige Terrain fast für uns. Wegen eines kurzen Regenschauers begannen wir den Rundgang im Archäologischen Museum, in dem neben historischen Zeichnungen und Fotos der Gegend zahlreiche Ausgrabungsstücke ausgestellt werden. Da das antike Nemea der Austragungsort der Nemeischen Spiele war, sind unter den ausgestellten Stücken neben Figuren, Keramiken und Schmuckstücken aus der Zeit zwischen 4500 und 1500 v. Chr. auch zahlreiche, damals von den Sportlern benutzte Utensilien zu betrachten. Kenntnisreich vermittelte uns unser Reiseführer anhand der Gerätschaften wie Halter (Gewichte zum Schwungholen beim Weitsprung), Disken, Pferdetransporte, Schweißschabern und einer Startautomatik für Läufer einen facettenreichen Einblick in die antike Sportwelt.

Danach ging es in die weitläufigen Außenanlagen, zunächst zum Heiligtum des Zeus. Der Überlieferung nach wurden das im 4. Jh. v. Chr. erbaute Heiligtum und die Spiele von Herakles gestiftet, und zwar nach seinem Sieg über den als unverwundbar geltenden nemeischen Löwen. Da der Zeus-Tempel unter anderem mittels der teilweise wie Dominosteine umgestürzten Säulenscheiben fortlaufend rekonstruiert wird, konnte uns Ilias, unterstützt durch praxisnahe Schilderungen unseres Mitglieds Reinhard Senff, sehr interessante Details zur Arbeit der Archäologen schildern.



Die beeindruckenden Überreste des Zeus-Tempels im antiken Nemea. Foto: Gesine Kötzing.

Nach dem Heiligtum und der neuzeitlichen Werkstatt der Archäologen besuchten wir noch das großzügige Badehaus für die Athleten und das Stadion, das einst bis zu 40 000 Zuschauer fassen konnte. Für sie gab es damals noch keine Tribünen, sondern man lagerte auf Erdwällen rechts und links der etwa 180 Meter langen Laufbahn. Im Juni 2024 wird an diesem historischen Ort übrigens die 8. Nemeade veranstaltet, eine Art Neuauflage der Nemeischen Spiele. Teilnehmen können alle, die Spaß an der Wiederbelebung der alten Tradition haben. Gelaufen wird barfuß und in weiße Tuniken gehüllt; es werden keine Zeiten gemessen und Medaillen vergeben, die Sieger erhalten ein Band um den Kopf, einen Palmzweig und am Ende des Tages einen Kranz aus wildem Sellerie. Die Anmeldefrist läuft noch...



Auf dem berühmten Weingut Bairaktaris konnten Teilnehmerinnen und Teilnehmer lokale Erzeugnisse verköstigen und gemeinsam die Eindrücke des Tages Revue passieren lassen. Foto: Gesine Kötzing.

Weiter ging es mit einer Busfahrt in die ungefähr sechs Kilometer entfernte Stadt Nemea, wo wir im Weingut Bairaktaris angemeldet waren. Zuerst erfuhren wir in der Kelterhalle, am Abfüllband und im Weinkeller viel Wissenswertes über das Weinbaugebiet Nemea (Weinanbau seit 3000 Jahren, heute auf einer Fläche von ca. 3000 ha), die hauptsächlich vergorenen Trauben (Malagouzia für Weiß- und Agiorgitiko für Rotweine) und die unterschiedlichen Herstellungsprozesse der verschiedenen Weine, die das Weingut produziert. Im Weinprobierpavillon konnten wir dann je zwei Weiß- und Roséweine und drei Rotweine des Weinguts mit fachkundiger Begleitung verkosten und auf einem uns verteilten Informations- und Bewertungsblatt Notizen zu unseren Geschmackseindrücken machen. Durch die Verkostung gewannen wir einen guten Eindruck der Charaktervielfalt und Raffinesse der produzierten Weine und an den Tischen entwickelte sich ein lebhafter Austausch über die herausgeschmeckten Aromen und die jeweiligen Favoriten der Teilnehmer, von denen sich einige gleich mit ein paar Flaschen eindeckten.

Derart beschwingt ging es dann schon wieder zurück in Richtung Athen, wo wir den Tag in Agioi Theodoroi in einer Taverne am Meer ausklingen ließen.

• Die deutsch-griechischen Beziehungen auf dem Prüfstand der Politikwissenschaft *Von Dr. Valentin Schneider*

Das Timing hätte nicht besser sein können, an diesem 14. November 2023: Just als der griechische Premierminister Kyriakos Mitsotakis seinen deutschen Amtskollegen, den Bundeskanzler Olaf Scholz in Berlin besuchte, fand bei Philadelphia der Vortrag des renommierten Politikwissenschaftlers und Analysten Dr. Ronald Meinardus – seit kurzem auch Mitglied bei Philadelphia – zum aktuellen Stand der deutsch-griechischen Beziehungen statt. Titel: „Verbündete, Partner, Freunde?“ Das Fragezeichen war bewusst platziert, denn dass Griechenland und Deutschland Verbündete innerhalb der Nato sind, und darüber hinaus durch enge Partnerschaften wirtschaftlich stark verwoben sind kann als Tatsache angesehen werden. Beim Thema der Freundschaft scheiden sich jedoch manchmal auch heute noch die Geister, denn obwohl unzählige Griechen und Deutsche langjährige, persönliche Freundschaften pflegen, ist die Lage auf dem Plan der zwischenstaatlichen „Freundschaft“, also zwischen den Regierungen in Athen und Berlin und vor allem der Einschätzung dieser Beziehung durch die öffentliche Meinung in Griechenland weitaus komplizierter strukturiert.



Der Politikwissenschaftler Dr. Ronald Meinardus hielt am 14. November 2023 einen hochinteressanten Vortrag zum Thema der deutsch-griechischen Beziehungen. Foto: Dr. Valentin Schneider.

Um dem zahlreich erschienenen Publikum einen Überblick über den aktuellen Charakter der deutsch-griechischen Beziehungen und derer Perzeption durch die öffentliche Meinung zu

vermitteln, stützte sich Dr. Meinardus auf die Auswertung von repräsentativen Umfragen, die von dem bekannten griechischen Meinungsforschungsinstitut Kapa Research in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Friedrich-Naumann-Stiftung jeweils im September und Oktober 2022 durchgeführt wurden. Durch die präzise Einordnung und Kontextualisierung der Umfrageergebnisse gewährte Dr. Meinardus darüber hinaus einen spannenden Einblick in die Arbeit eines Politikwissenschaftlers.

2022 hatte das negative Deutschlandbild in Griechenland demnach zwar schon die Talsohle durchschritten, aber die deutsche Politik gegenüber Griechenland während der Eurokrise wirkt sich weiterhin negativ auf die allgemeine Haltung der Griechinnen und Griechen gegenüber der Bundesrepublik aus. Weitere als negativ empfundene Punkte: die Rolle Deutschlands gegenüber Griechenland während des Zweiten Weltkriegs, die Ablehnung Deutschlands gegenüber griechischen Reparationsforderungen aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs, und die als türkischfreundlich empfundene Position Deutschlands in griechisch-türkischen Angelegenheiten.

Im Anschluss an den Vortrag kam es zu einer lebhaften Diskussion zwischen Dr. Meinardus und dem interessierten Publikum, wobei auch deutlich wurde, wie sehr sich Mitglieder und Freunde des Vereins PhiladelphiA in der Frage der deutsch-griechischen Beziehungen engagieren, wo diese ja seit vielen Jahren Teil ihres Alltags sind.

• Pilzexkursion nach Euböa

Von Edith Liakopoulos-Buchholz

Fast im Zentrum von Euböa, 30 Kilometer nordöstlich von Chalkis in dem Dorf Steni Dirfyos fanden dieses Jahr Naturfreunde zur einer Pilzwanderung zusammen. Bei herbstlichem Wetter erwartete uns am 18. November 2023 das erfahrene Team von „Fungi Hellas“ mit dem Experten Philippos und dem Chefkoch Nikos.



Auch dieses Jahr erfreute sich die Pilzexkursion wieder großer Beliebtheit bei Mitgliedern und Freunden des Vereins PhiladelphiA. Foto: Edith-Liakopoulos-Buchholz.

Nach der Einführung und Einweisung in die Welt der Pilze und Verhaltensweisen im Wald führte unser Weg den Berg hinauf und dann auch abseits des Weges in den Wald hinein. In den folgenden zwei Stunden nahm jeder so viel Fachwissen auf, wie er konnte und wollte. Dabei ging es nicht ausschließlich um essbare Pilze, sondern auch um die Rolle dieser Organismen im Ökosystem.



Die Pilzexkursion führte diesmal durch die dichten Wälder Euböas. Foto: Edith-Liakopoulos-Buchholz.

Wenn wir an Pilze denken, dann meist an Champignons, Steinpilze und Fliegenpilze. Vielleicht noch ein Schimmelpilz beim Käse. Wir sehen die Fruchtkörper, die lecker schmecken oder giftig sind. Wenn ein Pilzexperte über Pilze spricht, dann tut sich ein ganzes Reich auf. Pilze sind weder Pflanzen noch Tiere. Unterirdische Pilzfäden breiten sich im Boden aus, die auch in „Kommunikation“ mit Pflanzen treten. Wir hören von Artenvielfalt und ökologischen Anpassungen. Und: Die Bestimmung eines Pilzes ist nicht gerade einfach und man muss alle Merkmale des Pilzes betrachten, um ihn sicher benennen zu können.

Pilze können essbar, ungenießbar oder giftig sein. Leider gibt es kein allgemeingültiges Merkmal, wonach man essbare von giftigen Pilzen unterscheiden kann. Folglich lenkte unser Fachmann die Aufmerksamkeit auf Unterscheidungskriterien wie Formen und Farben, Sitz der Sporenlager, Geruch, Scheiden, Hüllen und Knollen, Schleier und Manschetten. Grundsätzlich sollte man nur Pilze sammeln und essen, die man als Speisepilze sicher erkennt. Alle anderen sollte man unberührt lassen.

Nach der spannenden Wanderung zwischen den Tannen kehrten wir zum Treffpunkt zurück und begaben uns zu der Kirche Agia Kyriaki, die malerisch in einen Felsen eingerahmt liegt, umgeben von Platanen und Wasserquellen. In dieser herbstlichen, von der Sonne beschienenen Atmosphäre, umgeben von der natürlichen Schönheit mit alten Bäumen und Wasserfällen haben wir den Nachmittag genossen.

Das von Chefkoch Nikos frisch zubereitete Menü, würdig einer Spitzenküche, wartete bereits auf uns. Als Vorspeise ein Omelett aus Waldpilzen und frisch gehobeltem Trüffel auf geröstetem Brot. Als Hauptgang wurde Kritharaki (Reisnudeln) mit Waldpilzsoße und geriebenem Käse serviert. Und als Dessert griechischer Joghurt mit süß eingelegten Pilzen. Dazu gab es kräftigen Wein. Wie auch schon in den Jahren zuvor gab der Chefkoch wertvolle Kochtipps und nützliche Infos an die interessierten Teilnehmer weiter und verriet auch das ein oder andere Rezept. Das für das Pilz-Kritharoto haben wir für Sie aufgeschrieben:



Nach dem Sammeln wurden die Pilze vom Fachmann bestimmt. Foto: Edith-Liakopoulos-Buchholz.

• Treffen der Deutsch-Hellenischen Wirtschaftsvereinigung (DHW)

Von Edith Liakopoulos-Buchholz

Auf Einladung von Phedon Codjambopoulo, dem Präsidenten der Deutsch-Hellenischen Wirtschaftsvereinigung (DHW), nahm eine Vertreterin des Vorstands am 23. November 2023 in Athen an einem Treffen mit DHW-Vertretern aus Deutschland sowie Vertretern deutsch-griechischer Organisationen teil.

Die DHW, als bundesweite Interessenvertretung von griechischen und griechisch-stämmigen Unternehmern, Selbständigen und Managern in Deutschland, engagiert sich aktiv für die Förderung der deutsch-griechischen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen sowie für die Unterstützung des unternehmerischen Nachwuchses. Die Delegation der DHW reiste aus verschiedenen Standorten in Deutschland nach Athen, um Kontakte zu deutsch-griechischen Organisationen, Wissenschaftlern, Politikern und Journalisten zu knüpfen. Die DHW ist im Lobbyregister des Deutschen Bundestags eingetragen.



*Phedon Codjambopoulo, Präsident der Deutsch-Hellenischen Wirtschaftsvereinigung (DHW) begrüßt seine Gäste im Restaurant des Hotels „Athenian Callirhoe Exclusive“.
Foto: Edith-Liakopoulos-Buchholz.*

Das Treffen bot eine Plattform für zahlreiche interessante Gespräche, die u.a. die herausragende Bedeutung und Bekanntheit unseres langjährigen Vereins unterstrichen. Im Mittelpunkt stand die Zusammenführung von griechischen und deutschen Interessen, Kulturen und Mentalitäten, wobei Anwälte, Ärzte, Ingenieure und Journalisten aus beiden Ländern in einen fruchtbaren Austausch traten. Viele Menschen leben in oder besuchen das jeweils andere Land. Diese Zusammenkünfte tragen maßgeblich dazu bei, die tief verwurzelten gegenseitigen Beziehungen zu stärken.

Mit dem Treffen wurden nicht nur Brücken zwischen Unternehmen und Organisationen geschlagen, sondern auch die lebendige Verbundenheit zwischen Griechenland und Deutschland auf eindrucksvolle Weise demonstriert. Der Austausch von Ideen und Perspektiven wird zweifellos dazu beitragen, die deutsch-griechischen Beziehungen weiter zu vertiefen und zu festigen.

• Weihnachtsfeier im Vereinshaus

Von Hubert Eichheim

Mit Glimmern und Glitzern wurden die Gäste schon vor dem Eintreten ins Philadelphia-Haus zur traditionellen Weihnachtsfeier am 14. Dezember empfangen. Auch drinnen waren es bewegte Lichtspiele mit brennendem Kerzenlicht auf den großen Tischen vor dem gewaltigen Christbaum auf der Bühne, die dafür sorgten, dass die anwesenden Personen auf das bevorstehende große Fest eingestimmt wurden. Als alle acht runden Tische bis auf den letzten Platz besetzt waren, begrüßte der neue Präsident Dr. Valentin Schneider die erschienenen Mitglieder und Gäste des Vereins sowie die Lehrer und Schüler des staatlichen Musikgymnasiums in Pallini. Die gehören seit einigen Jahren zu den vorweihnachtlichen Feiern von Philadelphia und tragen erheblich zu der festlichen Stimmung bei.

Die Leiterin der Klavierabteilung des Gymnasiums, Joanna Charatsari, stellte ihren Kollegen Nikolaos Ronkakos vor, der die Gruppe der Seiteninstrumente leitete. Dann trug der Schüler Stelios Gikas auf dem Flügel den Valse brillante op. 34 von Frédéric Chopin und die Arabesque von Claude Debussy vor, bevor Nikolaos Ronkakos mit seinem siebenköpfigen Ensemble mit den Seiteninstrumenten (Mandolinen, Bouzouki, Gitarre und elektrischer Bass) die griechischen Kalanta und die deutschen Weihnachtsweisen intonierte, die die Gäste auch diesmal gemeinsam mitsangen.



Die Gruppe der Seiteninstrumente des Musikgymnasiums Pallini, unter der Leitung von Nikolaos Ronkakos (links), auf der geschmückten Bühne des Philadelphia-Hauses. Foto: Dr. Valentin Schneider.

Danach war es Zeit für den traditionellen Ausschank des Glühweins und die Eröffnung des mit süßen und salzigen Leckerbissen reichlich bestückten Buffetts, die das Personal des Vereins unter Leitung von Ilias Fifo für die Gäste zubereitet hatte. So beschloss der Verein das 186. Jahr seines Bestehens, das ihm wieder einmal eine Reihe gut besuchter Veranstaltungen, Reisen und Ausflüge, sowie die Umgestaltung des Vorstands beschert hat.

Ausblick

Von Gesine Kötzing

• Geplante Veranstaltungen

Jeden zweiten Donnerstag im Monat: Stammtisch

**>> 11. Januar 2024 – Philadelphia-Stammtisch mit Pita-Anschnitt und Vortrag:
„Der Philhellene Daniel Elster“**

Im Vereinshaus.

>> ab dem 16. Januar 2024 – Thai-Chi-Kurs

Im Vereinshaus.

>> 18. Januar 2024 – Vortrag „Mitglieder erinnern sich“ mit Msgr. Hans Brabeck

Im Vereinshaus.

>> 1. Februar 2024 – Das 28. Athener Literarische Quartett

Im Vereinshaus.

>> 8. Februar 2024 – Philadelphia-Stammtisch

>> Frühjahr 2024

Des Weiteren sind folgende Veranstaltungen in Vorbereitung:

- Buchvorstellung „Wir waren Menschen zweiter Klasse“: die Geschichte der 1040 im Sommer 1944 von Athen nach Deutschland deportierten Griechen. Mit Dr. habil. Iason Chandrinos.
- Erste-Hilfe-Kurs
- Tanzkurse